

Professor Wlather Holtzmann - Bonn a. Rhein

330

Berlin, den 12. Oktober 1937

Sehr verehrter Herr Professor !

Haben Sie recht schönen Dank für Ihren Brief, aus dem ich ersehe, daß Sie wohlbehalten wieder zurückgekehrt sind. Die Honorarzahlung für DA. und Beiheft habe ich mittlerweile vorgenommen, und zwar in Übereinstimmung mit den Wünschen von Geheimrat Brandt, der beim AUF. auch schon früher niemals Dissertationen honoreirt hat. Auf diese Weise ist eine Summe von RM 130.- übriggeblieben, über die Geheimrat Brandt formal als Redaktionshonorar quittiert hat, die aber in Wirklichkeit für die Finanzierung der Tafeln zu Dölger im dritten Beiheft zur Verfügung stehen.

Der Druck des 1. Heftes von Band II des DA. hat mittlerweile begonnen. Dadurch, daß eine Anzahl von rechtzeitig eingesandten Manuskripten, über die ich schon Anfang Mai in Göttingen berichtet hatte, sich bei näherer Betrachtung doch als minder geeignet erwiesen, bin ich vorübergehend für das nächste Heft in rein quantitativer Hinsicht in Verlegenheit geraten. Diese ist aber schon wieder behoben: wir haben einige größere Miszellen und einen kleinen Aufsatz von Poole (von Schramm übersetzt) bekommen. Ferner liegt ein Manuskript von K.A. Fink über König Sigmund und dessen aragonesische Bündnisverhandlungen vor seiner Romfahrt vor (Umfang etwa 1 1/2 Bogen); schließlich werden wir bis Ende des Monats noch einen Aufsatz von Schönemann über mittelalterliche Kriegführung im Deutschen Osten bekommen. Damit wird das Heft dann gerade voll werden.

Rezensionsmanuskripte habe ich diesmal in beträchtlicher Menge, auch steht noch von letzten Heft her etwa ein ganzer Bogen im Satz. Es macht also technisch nicht die geringsten Schwierigkeiten, wenn wir bei unserer Erfurter Vereinbarung bleiben, nämlich, daß Sie im kommenden Heft keine Zeitschriftenaufsätze anzeigen, sondern diese bis zum nächsten Heft aufheben. Was Sie etwa an Bücherrezensionen fertig haben sollten oder innerhalb der nächsten 14 Tage mühelos machen können und wollen, würde ich Sie bitten, mir bis gegen Ende des Monats einzuschicken, da ich am 1. November unbedingt mit der Gesamtedaktion beginnen muß.

Mit der Arbeit von Honselmann wird es wohl so schnell nichts werden: das zweite Beiheft steht bereits im Umbruch, das dritte ist mit den Arbeiten von Dölger, Beumann und Acht bindend besetzt. Es käme also frühestens das erste Heft des zweiten Beiheftbandes in Betracht, dessen Erscheinungstermin man etwa für den nächsten Herbst ansetzen könnte.

Die Cambriger Bibliothek hat uns schon vor einiger Zeit geschrieben, daß sie jeweils ein Belegexemplar der mit ihrer Hilfe zustandegebrachten Veröffentlichungen haben möchte, und ich habe ihr darauf hin ein Exemplar der künftigen Frutolf Ausgabe versprochen. Ich denke, daß man es vielleicht dabei bewenden lassen kann.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Liste der in Ihr Referat fallenden Zeitschriftenaufsätze. Sie können sie ja aufheben bis zum nächsten Frühjahr und dann mit der neuen Liste gemeinsam bearbeiten.

Mit herzlichen Wünschen für die baldige Wiederherstellung Ihrer geschundenen Augen bin ich mit den ergebensten Grüßen

E.